

8. Das Wirtschafts- und Finanzrecht der jungen USA

Der Einfluss Thomas Paines

8.1 Die Problematik großer Aktiengesellschaften: Die Gründung der Society for Establishing Useful Manufactures (S.U.M.)

Für die mit der Genehmigung großer Aktiengesellschaften verbundene Problematik ist in den Vereinigten Staaten die Gründung der Society for Establishing Useful Manufactures (S.U.M.) das Beispiel schlechthin. Ins Leben gerufen wurde die S.U.M. im November 1791 aufgrund einer energischen Initiative von Tench Coxe (1755–1824) und Alexander Hamilton, Coxe damals Vizefinanzminister, Hamilton damals Finanzminister der USA. Zum Verständnis ihrer beider Absichten lohnt das Studium zweier Dokumente: erstens die Lektüre der Rede, welche Coxe im August 1787 an der Universität von Pennsylvania vor einer Gruppe von Unternehmern hielt, die neue, in Bezug auf Organisation und Technologie innovative Manufakturen gründen wollten; zweitens die Lektüre des Berichts, welchen Hamilton im Dezember 1791 dem Repräsentantenhaus als seinem Auftraggeber vorlegte und welcher den Parlamentariern eine Reihe von Vorschlägen über die Förderung der Manufakturen in den Vereinigten Staaten machte.

Coxe forderte in seiner Rede, man müsse die jüngere Entwicklung von Manufakturen in Europa, gemeint waren vor allem solche in England und Frankreich, genau untersuchen und dabei prüfen, welche von ihren finanz- und produktionstechnischen Methoden auf die Vereinigten Staaten übertragen werden könnten. Der Staat müsse solchen Unternehmen unter die Arme greifen, müsse ihnen Tausende Hektar Boden zu Niedrigstpreisen verkaufen und Vorteile bei der Besteuerung gewähren. Was die Anstellung von Arbeitern betraf, so schreckte Coxe selbst vor Arbeitszwang nicht zurück. Dieser sollte in ein und demselben Vorgang die Produktivität steigern und die Gefahr von Aufruhr mindern:

»Extreme poverty and idleness in the citizens of a free government will ever produce vicious habits and disobedience to the laws and must render the people fit instruments for the dangerous purposes of ambitious men. In this light the employment of our poor in manufactures, who cannot find other honest means of a

subsistence, is of the utmost consequence. A man oppressed by extreme want is prepared for all evil, and the idler is ever prone to wickedness, while the habits of industry, filling the mind with honest thoughts, and requiring the time for better purposes, do not leave leisure for meditating or executing mischief.«¹

Hamilton folgte mit seinem Bericht, der offenbar auf Entwürfen von Coxe beruhte, der Tradition des Merkantilismus, wie er im England der Königin Elisabeth I. und im Frankreich des Jean-Baptiste Colbert entstanden war. Mit Coxe teilte der Finanzminister das Verdienst, als einer der ersten Politiker schon die frühen Zeichen des Wandels von der agrarischen zur industriellen Wirtschaft und Gesellschaft erkannt zu haben. Er verwarf sowohl den im Frankreich jener Jahre noch bedeutenden Physiokratismus als auch die Laissez-faire-Ideen. Der Staat müsse findigen, mutigen Unternehmern in jeder Hinsicht helfen. Auch Zölle auf Einfuhrgüter, Abwerbung von Ingenieuren sowie Spionage in avancierten Manufakturen des westlichen Europas und Piraterie seien geboten, um die Wirtschaft der USA konkurrenzfähiger zu machen.²

Coxe und Hamilton schufen die S.U.M. als zwar private, doch von Seiten der zentralen Regierung ungemein geförderte Aktiengesellschaft. Diese sollte sich der wirtschaftlichen, das heißt vor allem der industriellen Entwicklung der Region längs des Passaic in New Jersey annehmen, wozu eigens eine Siedlung in der Nähe seiner Wasserfälle gebaut wurde. Wie leicht zu erkennen ist, handelte es sich nicht um das Projekt erfolgreicher, innovativer Unternehmer; vielmehr entstand die S.U.M. durch planwirtschaftliches Vorgehen, genauer gesagt durch die enge Verbindung zwischen einer Reihe vermögender Kapitalisten auf der einen und Teilen der föderalistischen Regierung auf der anderen Seite. In der Tat hatten Coxe und Hamilton all ihre Beziehungen spielen lassen, um dieser für damalige Verhältnisse riesig großen Aktiengesellschaft zum Erfolg zu verhelfen. Das Modellprojekt sollte zum Aufstieg der USA zu einer Weltmacht beitragen. – Zur Geschichte der S.U.M. gehört aber auch, dass sie schon 1796 wegen mangelnden Kapitals insolvent wurde.³

1 Tench Coxe: *An Address to an Assembly of the Friends of American Manufactures, Convened for the Purpose of Establishing a Society for the Encouragement of Manufactures and the Useful Arts, Read in the University of Pennsylvania, on Thursday the 9th of August 1787*, Philadelphia/Pennsylvania 1787. Für Coxes Haltung zur Förderung von Manufakturen siehe S. 20f, Zitat S. 23.

2 Alexander Hamilton, wie Anm. 11 Kap. 6. Für eine knappe Darstellung der Inhalte des *Report on Manufactures* siehe Douglas A. Irwin: *The Aftermath of Hamilton's »Report on Manufactures«*, in: *The Journal of Economic History*, Bd. 64, H. 3, 2004, Abschnitt *Hamilton's Report on Manufactures*, S. 802–804. Für eine Darstellung seiner Entstehung und Bedeutung siehe Broadus Mitchell: *Alexander Hamilton. A Concise Biography*, New York 1976, S. 216 unten – 222 oben.

3 Zur Geschichte der S.U.M. siehe Broadus Mitchell, wie Anm. 2 Kap. 8, S. 232–241, zu ihrem Niedergang siehe Jacob E Cooke: *Tench Coxe, Alexander Hamilton, and the Encouragement of American Manufactures*, in: *The William and Mary Quarterly*, Bd. XXXII, H. 3, 1975, S. 389 unten – 392 oben.